

## Baugebiet westlich vom Westring in Lohne

In seiner letzten Fraktionssitzung befasste sich die Wietmarscher SPD nochmals mit der Thematik Ausweisung und Vermarktung eines Baugebietes zwischen Westring und Autobahn.

In diversen Pressemitteilungen versuchten Bürgermeister Eling und die CDU-Fraktion, die Entscheidung zum Erwerb einer 6,3 ha großen Fläche für den Wohnungsbau zu rechtfertigen. U.a. wird darauf hingewiesen, dass der Flächennutzungsplan für dieses Gebiet im Jahre 2004 auch die Zustimmung der SPD-Fraktion fand. Verschwiegen wurde allerdings, dass Fraktionssprecher Hermann Nüsse schon damals die Zustimmung mit dem Hinweis gab, dass die SPD-Fraktion dieser Flächennutzungsplanänderung zwar zustimmen werde, aber einem Erwerb dieser Flächen erst zustimmen würde, wenn die Baulücken im Ortskern größtenteils geschlossen wären. Bei ca. 400 Bauplätzen, die im Ortskern noch ausgewiesen werden könnten, ist dieser Fall bis jetzt noch nicht eingetreten. Um diese Flächen im Ortskern zu erwerben ist es allerdings erforderlich, dass mit den Eigentümern der Flächen ernsthafte Verhandlungen aufgenommen werden.

Eine Möglichkeit den Westring zum neuen Baugebiet aus zu queren, wäre ein Tunnel.

Zu den hohen Kosten, die ein Tunnel für die Anbindung jenseits des Westringes verursachen würde, merkte Bürgermeister Eling an, dass diese größtenteils über einen erhöhten Baulandpreis finanziert werden können. Wenn man dann aber die Pressemitteilung der CDU-Fraktion erst nehmen soll, kommen doch erhebliche Zweifel auf. Die CDU schreibt dort, dass die Grundstückspreise allenfalls um zwei bis drei Euro pro Quadratmeter wegen eines evtl. Tunnelbaues erhöht werden müssten. Von den kürzlich erworbenen Flächen können gut 50.000 qm als Wohnbaugrundstücke vermarktet werden. Eine Tunnellösung würde aber nach Angaben der Verwaltung ca. 600.000,00 € kosten. Wenn man annimmt, dass 50000 m<sup>2</sup> multipliziert mit 3,00 € einen Anteil von 150.000,-- € ergeben würde, woher käme dann der Rest von ca. 450.000,00 €, fragt Ratsmitglied Alexander Sadykov. Eine erhebliche Summe müsste also durch den Gemeindehaushalt, sprich Steuerzahler, aufgewandt werden. Ein möglicher Hinweis, zukünftige potenzielle Wohnbauflächen westlich des Westringes müssten mit in die Finanzierung des Tunnelbaues einbezogen werden, kann doch nur für unmittelbar angrenzende Flächen gelten. Andere Wohnbauflächen in diesem Gebiet würden wohl über zusätzliche Tunnel angebunden werden.

Der Hinweis von Bürgermeister Eling, nicht jede letzte grüne Ecke im Ortskern mit Wohnbauflächen zu schließen, wird von der SPD-Fraktion ausdrücklich begrüßt. Dieses Argument kann allerdings nicht für intensiv genutzte Ackerflächen zwischen den Wohnbaugebieten gelten, auf denen größtenteils Maisanbau unter anderem durch Gülledüngung betrieben wird, betont Fraktionssprecher Hermann Nüsse.

Fazit bleibt für die SPD-Fraktion, so Ratsmitglied Andre Olthoff, der Erwerb dieser Flächen zwischen Autobahn und Westring war zum jetzigen Zeitpunkt eine Fehlentscheidung. Die verausgabten Mittel stehen für den Erwerb von größeren ortsnahen Flächen nicht mehr zur Verfügung. Aus finanziellen Gründen wird die Gemeinde zuerst die ortsfernen Flächen vermarkten müssen. Bei gleichzeitigen Angeboten im Ortskern wird kaum jemand bereit sein, die wenig attraktiven und verkehrsunünstig liegenden Flächen jenseits des Westringes zu erwerben.